

alles angehört, was der Fuchs gesprochen hatte, um den Hahn zu betrügen, und freute sich sehr, den alten Betrüger jetzt strafen zu können. Ehe der Fuchs es sich versah, sprang der Hund hervor, packte ihn an der Kehle und biß ihn tot. Dann rief er seinen Freund vom Baum herunter und sagte: «Wenn du allein gewesen wärest, so hätte dieser Bösewicht dich umgebracht.»

179. Knabe und Esel.

Knabe: «Esel, ein Rätsel rat' einmal:

Es ist ein Tier gar grau und fahl,
hat kurzen Verstand und Ohren lang,
schreit i-a und schleicht mit tragem Gang.»

Esel: «Nein, Knabe, das ist mir zu schwer und fein;
was mag das für ein Tierchen sein?»

Da rief ihm der Knabe mit Lachen zu:

«Ei, schäme dich, Esel, das bist du!»

Er hört' es, doch konnt' er's nicht fassen,
da hat ihn der Knabe im Zorn verlassen.

Warum auch hat er nicht dran gedacht?

Der Esel ist nicht zum Raten gemacht.

180. Das Pferd und der beladene Esel.

Ein lediges Pferd und ein schwer belasteter Esel, beide einem Herrn dienstbar, mußten neben einander über Land geh'n.

„Nimm mir doch, liebes Roß,“ bat stöhnend der Esel, „nimm mir doch nur einen kleinen Teil meiner Bürde ab; denn ich sinke sonst unter ihr zu Boden.“

Das Pferd weigerte sich; seufzend schlich der arme Lastträger noch einige hundert Schritte weiter, strauchelte dann und sank wirklich tot zur Erde nieder.

Der Treiber, der zu spät sein Unrecht einsah, that alles Mögliche, sein Tier wieder zu ermuntern. Als er aber sah, daß alle Mühe vergebens sei, zog er dem toten Esel die Haut ab und legte die ganze Ladung nebst der Haut auf des Pferdes Rücken.

„Schon recht!“ sprach dieses bei sich selbst; „dies ist verdiente Strafe für meine Unbarmherzigkeit! Hätte ich mich vorhin nicht geweigert, meinem Gefährten beizusteh'n, so lebte er noch, und dieses Drangsal würde mich nicht treffen.“